An den
Gemeindedirektor
Tino Wenkel
Hasenstr. 3
37697 Lauenförde

Lauenförde, 17.04.2022

Antrag auf Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf der L550 in Meinbrexen zwischen der Einmündung Mühlenstraße und der Abfahrt nach Derental (für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen)

Sehr geehrter Herr Gemeindedirektor Wenkel,

hiermit bitte ich um die Aufnahme des Antrags auf Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 Km/h im Bereich der L550 in Meinbrexen zwischen der Einmündung Mühlenstraße und der Abfahrt nach Derental.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die nötigen Schritte zu veranlassen, um eine Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 Km/h im Bereich der L550 in Meinbrexen zwischen der Einmündung Mühlenstraße und der Abfahrt nach Derental (für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen) umzusetzen.

Finanzielle Auswirkung:

K.A.

Sachverhalt:

Im oben benannten Bereich der L550 befindet sich der Schulweg vieler Kinder aus den angrenzenden Wohngebieten zu den Bushaltestellen. Durch die fehlende Bordsteinkante in diesem Abschnitt ist eine klare Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn nicht genau ersichtlich. Zudem fehlt eben auch die Funktion einer Bordsteinkante, diese soll nicht nur eine Trennung der einzelnen Fahrbahn- und Gehwegabschnitte ermöglichen, sondern auch Fahrzeuge die versehentlich auf auf den Gehweg fahren würden, „umleiten“.

Des Weiteren ist dieser Bereich durch die aufeinanderfolgenden Kurven um die Kirche, Einfahrt Rittergut Meinbrexen und die Abbiegung Derental sehr unübersichtlich.

Vor der Kirche befinden sich die Bushaltestellen. Diese sind gerade für den Verkehr aus Richtung Fürstenberg und Derental erst sehr spät zu sehen und eine Reaktion wird um so

schwieriger. Im gleichen Bereich befindet sich auch die Feuerwehrausfahrt, was ebenfalls ein Unfallrisiko birgt, wenn Einsatzfahrzeuge Ein- oder Ausrücken. Beim Rittergut Meinbrexen überqueren viele Fußgänger die Fahrbahn und auch Fahrradfahrer müssen hier die L550 verlassen, um dem Radweg weiter zu folgen. Dies können nachfolgende Fahrzeuge aufgrund der Kurven zum Teil erst sehr spät erkennen.

(Gerade Fahrzeuge über 3,5 Tonnen haben durch ihre Masse ein anderes Kurven- und Lenkverhalten und einen längeren Bremsweg. Hierdurch erhöht sich die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Unfalls und auch die Folgen sind meistens schlimmer.)

Vor diesem Hintergrund sollte eine Abwägung der einzelnen Interessen erfolgen. Die Verringerung der Geschwindigkeit im oben genannten Bereich ist ein kleiner Einschnitt für die betroffenen Verkehrsteilnehmer. Andererseits wären Unfälle mit anderen Fahrzeugen oder Personen schwerer zu bewerten.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Schormann
Gemeinderatsmitglied